

1. September vor Plenarbeginn zusammentritt, wird zu entscheiden haben, wie lange der Septembertagungsabschnitt dauert und ob und wann die Wahl des Ministerspräsidenten auf die Tagesordnung gesetzt werde.

Die Verhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten in der Frage der Neubildung der preussischen Regierung sind am Samstag fortgesetzt worden mit einer Aussprache zwischen dem Landtagspräsidenten Kerri und dem Vertreter des Zentrums, Abgeordneten Dr. Graf.

Die Koalitionsverhandlungen werden am Dienstag fortgesetzt. Bis jetzt wurden in der Hauptsache die gegenseitigen Forderungen dargelegt, über die von beiden Seiten noch Stillschweigen bewahrt wird.

Mit Rücksicht auf den am 1. September in Offen stattfindenden Katholikentag, an dem die Zentrumsabgeordneten teilnehmen wünschen, hat das Zentrum den Landtagspräsidenten ersucht, die Einberufung schon auf 25. August anzuberäumen.

Danzig stellt Anträge beim Völkerbundskommissar

Danzig, 21. August. Der Senat der Freien Stadt Danzig hat dem Hohen Kommissar des Völkerbunds zwei Anträge unterbreitet. Der erste bezweckt eine für Danzig erträgliche Anwendung des Systems der Staffelmöbe. Der zweite beantragt, daß die Ausübung eines Referatsrechts bei dem Bezug der lebensnotwendigen Waren aus dem Zollauslande nicht durch Prohibitivzölle unmöglich gemacht wird. Dieser Antrag ist durch die schweren Schäden veranlaßt worden, die Polen durch die am 1. April d. J. in Kraft getretenen Maximalzölle und 200prozentigen Zollzuschläge der Danziger Wirtschaft zugefügt hat. Deren Wirkung bestand darin, daß der Bezug lebensnotwendiger reichsdeutscher Waren für den eigenen Bedarf der Danziger Bevölkerung auf ein Zehntel der normalen Einfuhr herabgedrückt worden ist.

Neue Nachrichten Die Rundfunkkommissare in Preußen

Berlin, 21. August. In den nächsten Tagen sollen die politischen Rundfunkkommissare für die einzelnen Sender durch die Landesregierungen ernannt werden. Für die preussischen Sender wird als Kommissar der Ministerialrat Strunden aus dem preu-

sihen Staatsministerium genannt, während für Berlin Oberregierungsrat von Blum in Aussicht genommen ist. Für den Südwestdeutschen Rundfunk in Frankfurt a. M. wird Oberregierungsrat Dr. Hammacher vom Regierungspräsidium in Wiesbaden als preussischer Kommissar genannt, für den preussischen Sender in Köln ist Regierungsrat Theleka und für den Sender Königshagen Oberregierungsrat Dunkelbeck vom dortigen Regierungspräsidium in Aussicht genommen worden.

Brüning bei Schleier

Berlin, 21. August. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet, hat der frühere Reichkanzler Dr. Brüning dieser Tage eine Aussprache mit Reichswehrminister v. Schleier gehabt. Dr. Brüning habe sich im Anschluß an diese Besprechung nach Rom begeben, um sich dort mit dem Vorsitzenden der Zentrumspartei, Prälat Dr. Kaas, wegen der innerpolitischen Entwicklung in Deutschland zu besprechen.

Zellungsverbote in Schleswig-Holstein

Hamburg, 21. August. Der Oberpräsident von Schleswig-Holstein hat die in Altona gedruckte kommunistische „Hamburger Volkszeitung“ für acht Tage verboten, weil in einem Aufsatz eine böswillige Beschimpfung und Verächtlichmachung des Richterstandes erlitten wird. — Ebenfalls auf acht Tage verboten wurde die nationalsozialistische „Schleswig-Holsteinische Tageszeitung“ in Itzehoe wegen eines Aufsatzes mit der Überschrift „Alle amtlichen Lügen widerlegt“.

Strafanträge im Ohlauer Prozeß

Brieg (Schlesien), 21. August. In dem Prozeß gegen zahlreiche Mitglieder des Reichsbanners wegen der Straßenschlacht in Ohlau vor dem Gericht in Brieg beantragte gestern der Staatsanwalt gegen den Gewerkschaftssekretär und Kreisleiter des Reichsbanners Durnik wegen Landfriedensbruchs, Waffenmißbrauchs und schweren Aufruhrs 4 Jahre Zuchthaus, gegen den Ortsgruppenleiter des Reichsbanners, Blech, wegen derselben Straftaten 6 Jahre Zuchthaus, gegen den Angeklagten Banin (Water) wegen derselben Straftaten 4 Jahre Zuchthaus, gegen den sozialdemokratischen Stadtrat Manche wegen schweren Landfriedensbruchs und Aufruhrs 4 Jahre Zuchthaus, gegen Gewerkschaftssekretär Strulik wegen einfachen Landfriedensbruchs und Aufruhrs 2 Jahre Zuchthaus. Die übrigen beantragten Strafen wegen Landfriedensbruchs bewegten sich zwischen 4 Monaten bis zu 2 Jahren Gefängnis. In 6 Fällen wurde Freispruch beantragt.

Schweinezählung am 1. September 1932

Von zuchtlicher Seite wird mitgeteilt: Am 1. September 1932 soll wieder eine Schweinezählung und in Verbindung mit ihr, um einen Überblick über den schonnährigen Verlauf der Gesamtschlachtungen an Schweinen zu erhalten, eine Ermittlung der in der Zeit vom 1. Juni 1932 bis 31. August 1932 vorgenommenen nichtbeschlachteten Schlachtungen (Hauschlachtungen) von Schweinen durchgeführt werden. Im Hinblick auf den wichtigen Zweck der Zählung darf erwartet werden, daß alle Beteiligten mit Sorgfalt und Bewusstseinshaftigkeit ihre Aufgabe erfüllen und daß namentlich die Landwirte selbst, in deren Interesse die Zählung erfolgt, die verlangten Angaben genau und vollständig machen. Besonders wird darauf hingewiesen, daß die Angaben zu keinerlei steuerlichen Zwecken verwendet werden.

Hundstag-Ende, Hundstag-Ende ist am 23. August. Die Hundstage haben heuer wenigstens in ihrer zweiten Hälfte ihrem Namen alle Ehre gemacht. Nach den starken Regenfällen am Juli-Ende und in der ersten Augustwoche heiterte sich der Himmel auf, wolkenlose Bläue strahlte und unter einer „Hundshitz“ führte der schwäbische Bauer den goldenen Barbenstein ein. Bläuliches Volksgemüt hat das Sprichwort gefügt: „Hundstag im Sonnenschein führt Korn und Haber ein; Hundshitz und Sommerregen ist ein rechter Brotregen.“ — Andere alte Regeln lauten: „Hundstags-Ende schwemmt die Hitze fort — Hundstags-Ende bläst der Wind aus Nord — Hundstags-Ende zieht die Stürme fort.“ — Nach altem Bericht soll der 23. August die Witterung im Herbst vorausbedeuten. Der Morgen bedeutet dabei das erste, der Mittag das zweite, der Abend das dritte Drittel der kommenden Jahreszeit.

Die Sonnenblumen blühen. Bei den Sonnenblumen unterrichten wir die gewöhnliche, einjährige Sonnenblume Helianthus annuus und die knollige Sonnenblume Helianthus tuberosus. Die Heimat derselben ist Peru in Südamerika. Die knollige Sonnenblume bringt an unterirdischen Knollen hervor, die als Viehfutter Verwendung finden. Kleine Knollen, die bei der Ernte im Boden verbleiben, dienen als Saatgut für das nächste Jahr. Zu den knolligen Sonnenblumen gehört auch der Topinambur, dessen Heimat Brasilien ist. Die kleinen Blütenköpfe sind gelb. Die aufgeschüttelten Knollen des Topinambur bilden ein Lieblingsnahrungsmittel der Fokanen. Die Fokanen sind Stromer. Wenn man beim Aussehen derselben diese am Kopf behalten will, dann muß man ihnen neben anderem Fasser Topinamburknollen geben und Kuhhohr anpflanzen, dessen Samen öfter in Tagzeitungen ausgeführt ist.

Allerlei aus Altensteig

Die Hochsaison im Kurbetrieb war in der vergangenen Woche allenthalben fühlbar. Die Schwimmbäder waren überfüllt und anher diesen begehrten Gelegenheiten wird alles aufgeboten, um den Gästen den Aufenthalt recht angenehm und ihnen die Wiederkehr und Weiterempfehlung leicht zu machen. Ein von Stuttgarter Künstlern (Walter Eberhard, Erich Wed, Maria Sierbaum, Elie Kenta, C. B. Rau) bestrittener „Heiterer Abend“ im „Waldborn“ in Bernau war gut besucht und brachte ein vielseitiges, beifällig aufgenommenes Unterhaltungsprogramm. Bei einem Unterhaltungsabend im „Grünen Baum“, hier wirkten der bekannte Humorist Toni Keller-Suitgart, die Pianistin Tonndorf-Porzheim und die Tänzerin Tonndorf vom Schauspielhaus Pforzheim mit, konnten aber trotz erstklassiger Leistungen keine große Zuhörerschaft am sich locken. Dagegen hatte die Stadtkapelle am Mittwochabend bei einem zehn Nummern umfassenden Plakonzert einen riesigen Juchaus von Kurgästen und Einheimischen. Eine so große und beifallsstrebende Besucher-menge hat man kaum einmal gesehen und überall wurde mit vollem Recht die regelmäßige Wiederholung solcher Abendkonzerte gewünscht. Nach einem kurzen Plakonzert am folgenden Sonntag zog die Kapelle zum Wald- und Kinderfest des Schwarzwaldbvereins zur „Großen

Tanne“. Hat auch das ausgesprochene Badewetter sehr viele davon abgehalten, so war doch ein ansehnliches, recht vergnügtes Büßlein dort bei allerhand lehrhaften Spielen und Ueberrassungen verammelt. Die Kinder wurden mit kleinen Geschenken beglückt, wogegen die ältere Linie abends bei geselliger Unterhaltung und Tanz voll auf ihre Rechnung kam. — Der Sportverein Herberberg zu Freundschaftsspielen zu Gast, wobei die 2. Mannschaft mit 7:0, die Alten Herren 1:0 gewinnen konnten. — Leider ist auch Unerfreuliches zu berichten. Ein in den 50er Jahren stehender Mann mußte in Unterleibshöhle genommen werden, weil er im Verdacht steht, folgenreichere Beziehungen mit seiner etwa 18jährigen Tochter unterhalten zu haben. — Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich am Freitagabend an der gefährlichen „Anter“-Kurve. Als ein hiesiges, von einer Dame gesteuertes Auto von der Höhenbergstraße in die Landstraße einbog, fuhr ihm ein unbeladener Motorrad in flatter Fahrt in die Flanke, so daß bei dem gewaltigen Zusammenstoß beide Fahrzeuge schwer beschädigt wurden. Der Motorradfahrer Babelich aus Heberberg erlitt sehr schwere Schädel-, Kiefer- und innere Verletzungen und mußte, übel zugerichtet, samt seinem mitfahrenden Bruder, der gelinder davonkam, mit dem Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden. Die Autoinhalten kamen mit dem Schrecken davon. Die Schuldfrage ist sehr umstritten und wird erst durch gerichtliche Entscheidung festgestellt werden können. — Am Samstag war in der oberen Talstraße durch Flugfeuer der holzführenden „Scharrental-Kolomotive“ eine Böschung und eine Tanne in Brand geraten. Durch das bedonnene Zugreifen von Hauptlehrer Kalmbach und der Musiker Sailer und Koch konnte ein bei dieser Dürre gefährlicher Waldbrand und großer Schaden verhütet werden.

Kohrdorf, 21. Aug. Die Ernte ist nahezu beendet. Allgemein sah man ihr mit gemischten Gefühlen entgegen. Nicht ganz unbeschwert, wie anders ihr es aber gekommen. Besser hätte die Witterung, auf die der Landwirt angewiesen ist, nicht mitten können. Die Früchte setzten in überraschender Weise, so daß eine Hochsaison in der überall so bewältigenden Arbeit einsetzte. Vom frühesten Morgen bis zum späten Abend wurde mit Henseln und Emsigkeit geschäftet. Wagen auf Wagen rollte herein, hochgeladen mit Garben. Wenn auch die Geschlechter sonnengebrannt und schwitzig waren, sie zeigten doch Befriedigung. Denn die Frucht gibt aus, das hört man gerne sagen. Die viele Mühe war nicht umsonst. Es war auch erfreulich zu sehen, wie überall da, wo die Notwendigkeit es erheischte, hilfsbereit, frächtige Arme mit eintriften, um den Segen der Ernte bergen zu helfen. Ja, es ist anders gekommen, als befürchtet worden war, wie so oft im Leben und an Bartholomäi (24. August) wird, so ist es ja der Wunsch der Landwirtschaft, der Großteil der diesjährigen Schaffheit getan sein. Gar bald werden die Gespanne über die abgeernteten Felder ziehen, um sie vorzubereiten auf des Erntejahres Feiertagsdrude!

Aus aller Welt

Teure Puffgeschäfte. Das spanische Parlament hat bekanntlich dieser Tage eine Gesetzesvorlage angenommen, wonach der ganze Grundbesitz derjenigen, die an dem letzten monarchistischen Puffschiff teilgenommen haben, ohne jede Entschädigung enteignet und für eine Bodenreform verwendet wird. Unter denen, deren Grundbesitz beschlagnahmt werden wird, befindet sich ein namhafter Teil des spanischen Adels, darunter der größte Grundbesitzer Spaniens, der Herzog von Medina-Celi, der zurzeit wegen Teilnahme an dem Puffschiff im Gefängnis sitzt.

Der Chemann erschlagen. Der Wohnwörter Lehrgang in Andolfswaldau bei Waldenburg (Schlesien) wurde von seiner Frau erschlagen. Die Frau gab an, sie sei von ihrem betrunknen Mann mißhandelt worden.

Der deutschfeindliche Herr Piccard. Der Stratosphärenflieger Piccard von Brüssel hat es abgelehnt, seine Rundfunkrede über die letzte Ballonfahrt über deutsche und österreichische Sender gehen zu lassen. In Deutschland weiß man sich über die enigmatische Reklamefähigkeit des Herrn Piccard zu trösten. Aber man erfährt daraus wieder, wie unangebracht die Berherrschung dieses Herrn in einem Teil der deutschen Presse war, namentlich auch im vorigen Jahr, wo er in ausgiebigster Weise von der deutschen Gastfreundschaft Gebrauch machte. Diesmal verdamme er es, von deutschem Boden aufzusteigen. Habent sibi!

38 Grad in Rom. Das Meteorologische Institut in Rom berichtet, daß der 16. bis 18. August mit 39 Grad C. die heißesten Tage Roms im August seit dem Jahr 1873 waren. Das kühlste Gebiet Italiens war merkwürdigerweise Nordafrika; Tripolis und Senoasi hatten eine Wärme, die um mehrere Grade unter der Roms war.

Auch in England hat man so heiße Tage wie gegenwärtig (37,2 Grad C. im Schatten) seit 21 Jahren nicht mehr erlebt. Im Jahr 1911 wurden 37,8 Grad verzeichnet. Zum erstenmal durften in dieser Woche die Angestellten der Bank von England in Hemdbärmeln arbeiten, ausgenommen waren nur diejenigen, die den Dienst mit dem Publikum hatten.

Die Tote bei einem Flugzeugabsturz. Während eines Übungsfluges geriet bei Rom ein Flugzeug in 40 Meter Höhe ins Trudeln. Es stürzte ab und fiel auf ein Bauernhaus. Die beiden Piloten waren sofort tot. Der Benzintank des Flugzeuges explodierte und setzte das Haus in Brand. Das Feuer breitete sich so schnell aus, daß zwei kleine Mädchen in dem Haus nicht mehr gerettet werden konnten und in den Flammen umkamen. Zwei Bauernfrauen erlitten erhebliche Brandverletzungen.

Ueberflutungen in Persien. Infolge anhaltender Regengüsse sind in Südperien weite Gebiete überschwemmt. Die ganze Ernte soll vernichtet sein. In den Fluten sind nach bisherigen amtlichen Feststellungen über 400 Menschen umgekommen. Die persische Regierung hat Kleidung und Lebensmittel zur Verteilung an die Bevölkerung zur Verfügung gestellt.

Ein chinesisches Pulverlager ist in Potrarillos in die Luft geflogen. Ein Ingenieur und vier Arbeiter kamen ums Leben, viele Personen wurden verletzt.

Wenn Sie in die Ferien reisen

wollen Sie selbstverständlich möglichst alles, was Sie sonst umgibt, für die kurze Zeit vergessen. Sie wollen durch das Schloß-Löwen von dem Alltäglichen Ihre Erholung finden. Trotzdem aber wollen Sie in gewissem Verbundenheit mit der Heimat leben und über möglichst alle Vorkommnisse unterrichtet werden. Ihre Heimatzeitung ist dieser getreue Korrespondent! Ersuchen Sie auf der Geschäftsstelle des Nagolder Tagblattes „Der Gesellschafter“, Telefon 29, um die Zusendung der Zeitung nach Ihrem Ferienaufenthaltsort.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 22. August 1932.

Was man gibt, hat man empfangen. Willers.

Wochenrückschau

Der Helfer des erntenden Landwirts, die große Hitze hält unvermindert an und trägt dazu bei, daß die Ernte in Menge und Güte bestens eingeholt wird. — Ein kleiner Unfall ereignete sich am Donnerstag beim roten Schulhaus, wo zwei Kinder des Schreiners Kalmbach durch zwei leere Erntewagen in Bedrängnis kamen und leichtere Verletzungen erlitten. — Die Latenglocken läuteten alt Ankerwirt Walz und Frau Sieb Witwe. — Eine ganz besondere Anziehungskraft übte der Musikalische Abend in der Waldlust aus. — Eine harmonisch verlaufene über-Freier fand in der „Eisenbahn“ statt. — Das Treffen des Bundes deutscher Nadelbräuer brachte fröhliches Leben ins Städtchen. Am Samstagabend führten sie Spiele und Reigen auf, am Sonntag vorm. besuchten sie die Kirche und Mittags erlangte der Schloßberg von ihrem munteren Singen. — Im Vereinshaus fand eine Diskuzerjammlung statt. — Der W. Nagold spielte gegen Haterödcher und Kohrdorfer Mannschaften. — Seit Dienstag erfreut sich unser neues Freibad eines außerordentlich regen Zuspruchs, der am geistigen ersten Sonntag seinen Höhepunkt erreichte. — Trotz einiger kräftiger Regengüsse am geistigen Vor- und Nachmittags und heute Nacht, ist von einer Abkühlung wenig zu merken.

Früherer Abend

Die Verklärung des Tages macht sich jetzt deutlich bemerkbar. Nacht bloß an trüben, sondern auch an helleren Tagen ist das frühere Herzeindrehen der Dämmerung wahrzunehmen. Während man im Juni und Anfang Juli noch nach 9 Uhr im Freien lesen konnte, ist diese Tätigkeit jetzt schon um 8 Uhr zu Ende. Die Tageslänge schien unendlich lange zu sein, so daß man meinte, die Nacht bräche gar nicht herein. Aber wie alle Jahre, zeigt uns nun der August, daß sich das Jahr wieder abwärts neigt und die Dichter bald abends angefaßt werden müssen. Es ist schmerzhaft, daß die milden Sommerabende bald zu Ende sein werden und daß diese nur allzuoft vergangen sind. Es kommen nun die Abende wieder, da man im trauten, häuslichen Kreise sich versammelt und beim Vichte noch Arbeiten verrichtet, die zu den Leichten gehören. Die ersten Anzeichen des Wüstes des Jahres haben sich bereits bei den gelben Blättern und den wunderbaren Vögeln eingestellt. Doch dürfen uns die Herbstgedanken nicht allzu sehr übermannen, da gegenwärtig die Welt noch voll sommerlicher Schönheit ist und die warme Sommer Sonne zum Zenit hereinlacht.

Ein Gegengift gegen Pilzvergiftung

Jetzt beginnt die Hauptpilzzeit des Jahres und damit leidet auch die Perle der Pilzvergiftungen, die leider immer noch infolge mangelnder Voricht und ungenügender Kenntnis der ephären und giftigen Pilze entstehen. Die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle ist gegen früher außerordentlich zurückgegangen, aber die Todesfälle sind immer noch viel zu hoch. Nun soll es einem französischen Gelehrten, einem Professor an der Universität Clermont-Ferrant, gelungen sein, ein Gegengift zu finden. Er ging dabei von der Feststellung aus, daß Kaminden gegen giftige Pilze absolut immun sind. Bei seinen Versuchen an Menschen und Tieren gab er den Versuchsubjekten mäßige Mengen giftiger Pilze zu essen und kurz darauf ein feingehacktes Gemisch aus frischem Kamindenkraut und Kamindenmagen. — Nach den Mitteilungen französischer Blätter sollen die subjektiven oder objektiven Symptome der Vergiftungserkrankung sehr bald verschwinden und keine schädlichen Rückwirkungen festzustellen gewesen sein. Ueber diese ersten Versuche ist man aber noch nicht hingelommen, so daß es sich empfehlen dürfte, erst einmal auch die Versuche in anderen Ländern abzuwarten. Pilzvergiftungen sind ausgeschlossen, wenn man die nötige Voricht bewahrt und sich in Zweifelsfällen von Pilzkennern beraten läßt. Daß es an sich zu begreifen wäre, wenn es der Medizin gälänge, ein wirklich wirksames Gegengift zu finden, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Letzte Nachrichten

Reichsmanteltarifvertrag für Gemeindearbeiter

Berlin, 21. August. Der Reichsmanteltarif für die Gemeindearbeiter und die kommunalen Straßenbahner ist laut SZ neu abgeschlossen worden. Die Zuschläge für Ueberarbeit und für dienstplanmäßige Nacharbeit bleiben in der bisherigen Höhe bestehen. Der Zuschlag für dienstplanmäßige Sonntagsarbeit und Arbeiten an Feiertagen wurde etwas herabgesetzt. In Städten über 100 000 Einwohnern tritt eine Veränderung für den Urlaub nicht ein. Dagegen verringert sich der Urlaub in Städten unter 100 000 Einwohner um 1-3 Tage. Für die Dauer der Krankheit werden 75 v. H. des Bruttolohnes zur Auszahlung gebracht. Der Tarifvertrag gilt für 315 000 Arbeitnehmer. Die Reichsarbeitskommission der Arbeitnehmer haben dem Ratenschluß, der bis zum 1. Oktober 1932 in Kraft bleibt und erstmalig am 31. 12. 1933 gekündigt werden kann, zugestimmt.

Die Regierungserklärungen in Preußen

Berlin, 21. August. Die Vorverhandlungen zwischen dem Zentrum und den Nationalsozialisten über die Regierungsbildung in Preußen sind, wie die Wäppler melden, nach der Rückkehr des Reichspräsidenten Kerl aus München in einen neuen Abschnitt eingetreten. Die Forderungen, die er von der Führerschaft mitgebracht hat, gehen über die bisherigen weit hinaus. Die NSDAP verlangt nun auch in Preußen die uneingeschränkte Staatsführung und neben dem Präsidium alle Ministerien mit großem Verwaltungsapparat und Beamtenstab. Dem Zentrum sollen nur die kleineren Ministerien für Wohlfahrt und Handel überlassen werden. Das Zentrum will der NSDAP unter keinen Umständen das Innenministerium mit der Polizei überlassen. Falls die Verhandlungen nicht abgebrochen werden, werden sie jedenfalls längere Zeit in Anspruch nehmen. Mitte dieser Woche soll eine neue Führerversammlung der Nationalsozialisten in München stattfinden.

Schwerer Unfall eines Ueberfallkommandos.

Führer unternimmt Selbstmordversuch.
Herford, 21. Aug. Heute früh verunglückte der Ueberfallwagen der Herforder Polizei bei der Rückfahrt von einer Streife. Der Wagen geriet infolge Gleitens des Vorderrades auf der abschüssigen Straße ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Alle Insassen wurden herausgeschleudert. Ein Hauptwachmeister erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Vier Polizeibeamte wurden teils schwer, teils leichter verletzt. Der Führer des Wagens, der nur leichte Verletzungen erlitten hat, ließ sich auf dem Hof der Polizeiwache mit seiner Dienstpistole eine Kugel in den Kopf. Er liegt hoffnungslos darnieder. Das Ueberfallkommando war von unbekannter Seite angegriffen worden, daß in der Mindener Straße eine schwere politische Schlägerei im Gange sei. Auf der Rückfahrt von der ergebnislosen Suche trat dann das Unglück ein. Schon zweimal vorher war das Ueberfallkommando unangewarnt alarmiert worden.

Start zum Europaflug.

Berlin, 21. Aug. Pünktlich um 7 Uhr erfolgte am Sonntag auf dem Flughafen Tempelhof der Start zum Streckflug. In Gruppen von je 5 Flugzeugen mit fünf Minuten Startunterschied wurden die Flieger auf die lange Reise geschickt. Die Startfolge wurde durch das Los entschieden. Nach einer Zwischenlandung in Aachen traf die Spitzengruppe der Flieger bereits am frühen Nachmittag in Wien ein. Als erster Landete um 15.14 der Italiener Colombo, um nach 2 Minuten Aufenthalt nach Agram zu starten.

Falschmünzer in der Hühnerfarm.

Die Züchterin mit Morphium vergiftet.

Berlin, 22. Aug. In Jühlsdorf in der Mark Brandenburg nahm die Polizei den Arbeiter Ebert bei der Ausgabe falscher Fünzigpfennigstücke fest. Bei einer darauf vorgenommenen Untersuchung des Wohngebäudes, einer Hühnerfarm in Wandlitz, wo Ebert beschäftigt war, wurde die Züchterin Herta Kleib, die Ehefrau eines Beamten in Berlin, mit Morphium vergiftet tot aufgefunden. Im Wohnzimmer fand man Gipsformen und Werkzeuge zur Herstellung des Falschgeldes. Unter dem Verdacht der Beihilfe wurde der 17jährige Herbert C., ein anderer Angehöriger der Hühnerfarm, verhaftet.

Lokaler Sport

Handball.

IV. Magold 1. - IV. Hohendorf 1. 10:4 (4:3).
Beim ersten Pflichtspiel in der neuen Runde konnte sich Magold die beiden ersten Punkte verdient holen. Trotzdem Magold nur mit zehn Mann antrat war von Anfang an eine Ueberlegenheit festzustellen, die nur in der zweiten Hälfte der ersten Halbzeit etwas nachließ. Die ersten drei Tore kann Kohn in kurzen Abständen schießen. Rohrdorf holt nun aber kräftig aus und kann in rasch hintereinander fallenden Toren den Ausgleich erzielen. Magold kommt nach der Halbzeit zum Angriff. Nach der Pause kommen die Gäste nur noch selten zum Angriff und dabei zum vierten Tor, während Magold seine Torzahl auf zehn erhöhen kann. Trotz allem ist Hohendorf ein nicht zu unterschätzender, starker Gegner, der bis zuletzt das Spiel unentschieden durchkämpfte und zudem über einen vorzüglichen Torwart verfügt.

IV. Magold 2. - IV. Halterbach 1. 2:4 (1:2).

Zu einem Freundschaftsspiel stellte Turnverein Halterbach seine Handballer unserer zweiten Mannschaft entgegen. Körperlich besser gehalten und erheblich stärker, war von Anfang an mit einem Sieg der Gäste zu rechnen. Aber das Ergebnis zeigt, daß unsere zweite, wenn sie auch schwächer war, spielerisch nicht weit zurückstand. Darum die Jungen, eifrig üben, aber nicht nur Handball, sondern auch Lauf, Sprung und Geräte und vor allem „Ball fassen“, dann wird noch vieles besser werden. Fürs erste Spiel nach neuer Aufstellung und monatelanger Pause kann man zufrieden sein.

Mitten in der Punktejagd

In allen süddeutschen Gruppen wurden die neuen Meisterschaftsspiele mit einem reichhaltigen Programm versehen. Ueberauschancen blieben nicht aus, und wenn es keine überraschenden Siege waren, so war es doch wiederholt eine völlig unerwartete Punktverteilung.

In der Gruppe Baden behaupteten sich die Keulinger erfolgreich. So schlugen die Karlsruher Frontonen die SpVgg. Schramberg mit 6:0 Tiegern und der SV. Offenburg brachte es gar fertig, dem Meister KSV, auf dessen Gelände mit 1:1 den ersten Punkt abzunehmen. Der Südtische Meister spielte allerdings weit unter seiner gewohnten Form. Der SV. Kallstatt mußte auf dem Schwabentain endlich wieder an seine vorjährige Form an und schlug den FC. Freiburg verdient mit 2:0. Die Kallstatter Erfolge ergaben sich aus einem Elfmeterball und einem schönen Torchuss des Rechtsaußen Maier. Bereits am Samstag fertigte der Karlsruher VfV den SV. Mühlburg nach einem schönen Kampf mit 3:1 ab.

In Württemberg übertraf das Unentschieden am See, wo in einem ruhigen Kampf die Union Bödingen Glück hatte, gegen die gut verteidigten Esslinger Sportfreunde einen Punkt zu retten. Unverwundet kam auch die Punktteilung im Brühlener Tal, wo sich die Germania gegen den vorläufigen Meister FC. Pforzheim mit 2:2 behauptete. Die Brühlener hatten durch Dettling sogar den Führungstreffer erzielt und über die erste Halbzeit hinaus behauptet. Als nach der Pause Fischer und Debler den Klub in Führung gebracht hatten, setzten die Germanen zu einem prächtigen Endspurt ein, der ihnen durch Hörmann die Punktteilung einbrachte. Der erste Stuttgarter Lokalkampf zwischen Kickers und Stuttgarter Sportklub tratte gleich wieder recht unschöne Szenen. Die Kickers ließen nach torlosem Verlauf der ersten Halbzeit schließlich mit Glück 2:0. Der VfV. landete erneut einen recht überzeugenden Sieg, in dem er den enttäuschenden FC. Brühlensfeld 5:1 schlug. In Feuerbach gab es ein recht mattes Spiel gegen den Keulinger Normannia Gmünd, der sich zwar recht eifrig schlug, aber durch Erbs im Tor und einen schlechten Verteidiger stark behindert war.

In der Gruppe Südbayern schlugen sich heroisch die Ulmer Vereine. Der Keulinger Ulmer SV. 04 kam auch über den dritten Sonntag ohne Punktverlust hinweg. Diesmal waren die Ulmer über Wader München mit 2:0 siegreich. Die beiden Tore fielen durch Wallenberger in der 26. Minute und Bollweiler kurz vor Schluss. Der SV. Ulm kam bei John Regensburg zu einem eindrucksvollen Unentschieden mit 2:2. Nach dem ersten Treffer der Regensburger brachten Träger und Bollinger den SV. sogar in Führung und der Sieg schien sicher, als kurz vor Schluss Weinstiel für Regensburg doch noch den Ausgleich schob. In Weiskirchen befinden sich zurzeit die Münchener

Turnen, Spiel Sport



Bayern, die über Augsburg mit 5:1 dominierten. Mit einem ähnlich hohen Ergebnis von 9:2 schlug der DSV. München den Piganellinger Landaber und bereits am Samstag konnte 1960 München die Teutonia mit 4:1 besiegen.

In der Gruppe Nordbayern behaupteten sich die Nürnberg-Bürger Vereine mit vier klaren Siegen über die Hochburgkonkurrenz. In dem 5. Spiele schlug SV. Würzburg 04 den Keulinger SpVg. Erlangen mit 4:0. - In der Gruppe Main gab es eine Ueberraschung auf dem Keulwei-Plan, wo sich der süddeutsche Meister Eintracht mit 2:2 den Punktverlust gefallen lassen mußte. - In der Gruppe Rhein erzielte der Mannheimer Großklub zwischen Pfälzer Ludwigsbach und 08 mit einem klaren Siege der Pfälzer mit 5:1. - In der Gruppe Saar machte H.A. Birmaßens von SV. 05 Saarbrücken mit 3:1 eine empfindliche Niederlage einstecken. - In Heßlen gab es durchwegs erwartete Siege.

Süddeutsche Verbandsspiele

Westfalen

Gruppe Westfalen:
Stuttgarter Kickers - Stuttgarter Sportklub 2:0
Germania Brühlens - FC. Worsbrim 2:2
VfV. Stuttgart - FC. Brühlensfeld 5:1
SpV. Feuerbach - Normannia Gmünd 7:4
Union Bödingen - SpVt. Eßlingen 1:1

Gruppe Baden:
VfV. Karlsruhe - FC. Mühlburg 3:1
SV. Kallstatt - Freiburger FC. 2:0
Karlsruher SV. - SV. Offenburg 1:1
Frankonia Karlsruhe - SpVgg. Schramberg 6:0

Gruppe Südbayern:
1960 München - Teutonia München 4:1
Ulmer SV. 04 - Wader München 2:0
John Regensburg - SV. Ulm 2:2
Bayern München - Schwaben Augsburg 5:1
DSV. München - SpVgg. Landaber 9:2

Gruppe Nordbayern:
NSV. Nürnberg - Germania Nürnberg 6:0
FC. Nürnberg - FC. Schweinfurt 4:0
FC. Bayreuth - SpVgg. Fürth 1:3
VfV. Fürth - Würzburger Kickers 5:2
SpVgg. Erlangen - SV. Würzburg 6:4

Gruppe Main:
Keulwei Frankfurt - Eintracht Frankfurt 2:2
FC. Frankfurt - VfV. Neu-Heuburg 5:1
Kickers Offenbach - VfV. Friedberg 5:1
Union Niederrad - FC. Hanau 03 3:0
SpVt. Frankfurt - Germania Biber 3:2

Gruppe Heßen:
Allemannia-Damp. Worms - VfV. Birstadt 4:1
SVgg. Kassel - SpV. Wiesbaden 1:0
Dampia Vorch - Normannia Worms 1:5
VfV. Ueberach - FC. Langen 2:5
SVgg. Korbach - FC. Mainz 3:4

Gruppe Rhein:
VfV. Kaiserslautern - SVgg. Rundenheim 1:3
VfV. Mannheim - Amicitia Birkenheim 2:3
SpVgg. Sandbolen - VfV. Neckarau 1:3
SpV. Waldhof - Germania Friedrichsfeld 8:3

Gruppe Saar:
SpV. 05 Saarbrücken - FC. Birmaßens 3:1
Vorwärts Keulkirchen - FC. Kaiserslautern 2:0
Eintracht Trier - VfV. Saarbrücken 2:4
SpV. Böllingen - FC. Idar 5:4
VfV. Ludwigsbach - FC. 08 Mannheim 5:1
Saar Saarbrücken - SpVt. Saarbrücken 2:0

Kreisliga

Kreisliga:
Kreis Kusel: VfV. Pforzheim - Kieselbrunn 2:1, SVgg. Mühlader - FC. Pforzheim 10:2, FC. Erlingen - FC. Pforzheim 2:0, FC. Erlingen - SpVg. Altwieschen 0:0, Victoria Ensbere - Kieselbrunn 4:2, VfV. Kiefern - Südensfeld 8:1

Kreis Mittelbaden: Durlach-Aue - Germania Karlsruhe 2:1, Weingarten - VfV. Rippur 1:0, Victoria Bergaunen - SV. Eßlingen 2:1, Neutath - VfV. Weiertheim 3:3, Südfirn-Karls-

ruhe - VfV. Daxlanden 1:3, Germania Karlsruhe - VfV. Weiertheim 6:2

Kreis Nürst: VfV. Kuppenheim - Frankonia Kallstatt 3:3, Malsh - Dorsheim 2:3, Kieselbrunn - Weiskirchen 3:1, Pfälzer Dammersheim - Germania Bietelheim 5:1.

Kreis Schwarzwald: FC. Schwenningen - VfV. St. Georgen 1:1, Donauhof - VfV. Schwenningen 2:4, VfV. Keulwei gegen SpVg. Troffingen 1:0, SpV. Saichingen - SpVg. Freudenstadt 2:1.

Kreis Heßen: VfV. Lütlingen - SpV. Waldhub 2:1, Tienegen - Erlingen 5:0, SpV. Meßkirch - FC. Singen 0:1, FC. Kappel - Gottmadingen 2:0, FC. Güttenbach - FC. Jurtwangen 2:3.

Gesellschaftsspiele:

Jeunesse Club - SC. Freiburg 2:9
FC. Lütlingen - FC. Korbians 2:2
VfV. Weier - VfV. Emmendingen 5:1.

Turnerhandball

Spiele der Meistertafel

VfV. Schramberg - VfV. Freudenstadt 2:6
VfV. Schwenningen - VfV. Troffingen 0:0
VfV. Lütlingen - VfV. Schura 2:2
VfV. Weiskirchen - VfV. Holzheim 9:3.

Freundschaftsspiele:

VfV. Ellwangen - VfV. Heßen 16:5
VfV. Schwaibheim - VfV. Weiskirchen 11:3
VfV. Keulst - VfV. Lütlingen 4:1
VfV. Durlach - VfV. Korbach 6:3
VfV. Keulweiertheim - VfV. Gießen-Heßen 5:3.

Schauinslandrennen 1932

Ballus der absolut beste der Krasträder - Caracciola fährt Tausendstunde - Zahlreiche Stürze

Das Schauinslandrennen hatte mit 177 Kennungen die bisher beste Besetzung erfahren, wenn auch nur 140 Teilnehmer ihre Kennung einbrieten. Das Charakteristikum des Rennens war, daß alle Konkurrenten in Anbetracht der fabelhaften Vorjahrszeiten versuchen mußten, überaus früh und vorwiegend zu fahren. Die Folge davon war, daß es eine Rekordzahl von Stürzen gab, und daß ein großer Teil der Motoren defekt fiel, jedoch nur etwa zwei Drittel der Fahrer das Ziel erreichten. Die meisten Stürze verließen jedoch recht harmlos. Die beiden des Tages waren, wie in den vergangenen Jahren, Ballus und Caracciola.

Ballus war der absolut Beste aller Krasträder mit der Zeit von 8:38 und einem Stundenmittel von 83,40 Kilometer. Caracciola fuhr die beste Zeit aller Sport- und Rennwagen und die beste Zeit des Tages überhaupt in der fabelhaften Zeit von 8:35,8 gleich 83,70 Stundenkilometer und fuhr damit einen neuen Bergrekord auf. Er hatte in den beiden Vorkampfrunden Barzi und Chiron zwei ernsthafte Konkurrenten, doch konnten sie gegen die blühende Fahrtechnik Caracciolas nicht aufkommen.

Den Sportwagenklasse konnte Stuck auf Mercedes in 9:13 gleich 69,12 Stundenkilometer knapp vor seinem Stellvertreter von Brauchitsch erringen. In der Beiwagenklasse konnte Wabi-Miesbach auf seinem schwebelhaften Seitenwagen mit der neuen Rekordzeit von 9:46 zwei Fünftel gleich 73,67 Stundenkilometer von 1929 von Ibumshira aufgestellten Rekord endlich brechen. In der Sportwagenklasse gelang der deutschen Marie WRM bei Kleinwagen bis 750 Kubikzentimeter ein großer Erfolg. Koblrausch-Eisenach konnte den Aufsitzer Bäumer-Wände in der neuen Rekordzeit von 10:19,6 gleich 68,72 Stundenkilometer hinter sich lassen. In der Halbliterklasse der Sportwagen war Burgacker auf Agazzi der Sieg nicht zu nehmen. In der Drei-Viertel-Literklasse der Rennwagen wurde Mader-Elphosau auf BMW glücklicher Sieger, da Koblrausch auf Austin kurz nach dem Start viel Zeit verlor. In der nächst höheren Klasse konnte Ammin-Lurin auf seinem selbstkonstruierten Monocoquen den letztjährigen Sieger und Rekordhalter Decaroli auf Saanson in 10:04 hinter sich lassen. In der 1/2 Literklasse der Rennwagen wiederholte der erfahrene Bergmeister Tücher-Büch seinen Vorjahrsieg auf Alfa-Romeo in der Zeit von 9:35. - Dem Rennen wohnten etwa 70 000 Personen bei, von denen etwa 20 000 den Mittelpunkt des Rennens, die Dolfschlagermatte, belegten.

Der Europa-Rundflug

Auf dem Wege nach Warschau

Pünktlich wurden die Teilnehmer am Europarundflug 1932 am Sonntag morgen 7 Uhr auf die lange Reise geschickt. Die Startreihenfolge und die Gruppen waren durch Los entschieden. Colombo hob sich als Erster vom Rollfeld ab. Lange sollte jedoch der Italiener die Spitze nicht halten können. Auf der ersten Etappe in Warschau landete Marienfeld von der Akad. Fliegergruppe in Darmstadt als Erster um 9.16 Uhr. Seine Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 240 Stundenkilometer. Die beste Zeit erzielte indessen A. Majenbach, Colombo erreichte 220 Stundenkilometer als Zweitbesten. Karinski erreichte nur 220 Stundenkilometer. Bereits die erste Etappe führte zu einigen Ausfällen. U. a. stellte M.H. Snouner wegen Betriebsstoffauslaßungschwierigkeiten die Weiterfahrt ein.

„Rund durch Württemberg“

Sieger: Göttmann-Frankfurt

Das größte und schwerste württembergische Straßenrennen „Rund durch Württemberg“, nahm einen sportlich hervorragenden Verlauf. Mit dem Start setzte ein ideales Tempo ein, so daß die Fahrer bereits im Gmünd von der A-Klasse eingebolt waren. Später ließ das Tempo etwas nach, was der Waggburger Neumeier zu einem Vorstoß benützte, der aber doch bei Goppingen wieder eingebolt wurde. In Geislingen baute sich eine Spitzengruppe von 14 Fahrern ab, die jedoch hinter Pfälzingen nochmals gesprengt wurde. Acht Mann lieferten sich einen harten Endkampf, in welchem Göttmann-Frankfurt einen knappen Vorsprung vor Giesler-Stuttgart und Steger-Augsburg herausfuhr. Ergebnisse: Rund durch Württemberg über 190 Kilometer: 1. Göttmann-Frankfurt 5:55,56 Stunden, 2. Giesler-Erster K. Stuttgart 3. Steger-Augsburg, 4. G. Weiskirchen-Juffenhäuser, 5. Meber-Erster K. Stuttgart, 6. Kimmig-Stuttgart, 7. Ebert-Erster K. Stuttgart, 8. Vösch-Mains (alle Dichtauf), 9. Meber-Juffenhäuser (erster Fahrer) 8:04,30, 10. Vösch-K. Stuttgart, 11. Mann-Mains, 12. Sandorad-Singen, 13. Neumeier-Augsburg, 14. Süß, 15. Vöschler (beide Erster K. Stuttgart).

Zechnkampfeisterschaften der Turner

Auf dem Platz des Turnvereins Cannstatt wurden am Sonntag die Zechnkampfeisterschaften der Turner zur Durchführung gebracht. Vor einem zahlreichem Publikum sollte sich Hans-Gem. Goppingen den Meistertitel mit der neuen Kreisbestleistung von 66,5 Punkten. Die weiteren Plätze belegten: Groß-T. Metzingen 59,5 P., Liebina-T. Juffenhäuser 54 P., Feuchter-T. Sontheim 50 P. und Landjörger T. Stuttgart 76,5 Punkte.

Flugtag am 28. August in Göttingen. Der bereits für Juli dieses Jahres in Aussicht genommene Flugtag findet nunmehr am Sonntag, den 28. August, auf dem Gelände des Flugplatzes der Göttinger Dorniergesellschaft auf der großen Viehweide statt.

Dauerflüge für Frauen. In Valkensveen (Long Island, nördlich New York) haben die amerikanischen Fliegerinnen Frances Marshall und Luise Thadani, die am 14. August zu einem Dauerflug aufgeflogen waren, am Freitag nachmittag 5 Uhr bereits den bisherigen Frauen-Dauerflugrekord (12 1/2 Flugstunden) um eine Stunde übertrafen.

Motorsflug. Der amerikanische Flieger Rollison hat die 4023 Kilometer lange Strecke Dublin-Hallifax in 24 Stunden 10 Minuten zurückgelegt. Es ist dies die erste Überfliegung des Atlantischen Meeres mit einem leichten Eindecker.

Vom Stratosphärenflug. Ueber die Eindrücke beim letzten Stratosphärenflug berichtet der Begleiter Piccards, Colons, die Stratosphäre sei von unbefreiblicher Schönheit und riesigem Ausblick nach unten, jedoch 50-60 Grad C. Wärme, ohne Eis, Schnee oder Gewitter. Er glaube, daß man durch die Stratosphäre von Paris nach New York in 6 Stunden fliegen könne, da es in diesen Höhen kaum einen Widerstand zu überwinden gebe.

Geschäftliches
— Hinweise dürfen sich nur auf Anzerate beziehen und werden mit 80 Pfennig die Zeile berechnet. —

Brombeermarmelade in zehn Minuten.
Die Brombeere ist in diesem Jahre außerordentlich groß. Die sorgsame Hausfrau sollte sich aus diesem Ueberfluß für die Wintermonate Vorräte bilden, in denen das Obst sich nur auf wenige Sorten beschränkt und noch immer zu erheblichem Teil aus dem Ausland eingeführt werden muß. — Ein erprobtes Rezept bei dessen genauer Anwendung sich die Hausfrau keine Sorgen zu machen braucht, daß womöglich die Marmelade nicht fest oder durch Schimmel verunreinigt ist folgendes: 4 Pfund Brombeeren werden zuerst gewaschen, dann das Wasser gründlich abgeschwemmt und die Früchte von Stiel, Blume und den daran haftenden inneren grünen Zapfen befreit. Nun zerdrückt man sie gründlich im Kochtopf und bringt sie mit 4 Pfund Zucker (aber keinesfalls weniger) — kein Wasser beifügen — unter leichtem Rühren auf möglichst scharfer Flamme zum Kochen (abgeschäumen). Nachdem es durch und durch braunend kocht, läßt man zehn Minuten (nicht länger) unter Rührung gründlich durchkochen, rührt nach Verlauf dieser Zeit eine eine Kormalsche Opekta zu 80 Pfennig in die kochende Masse, läßt nochmals einen Augenblick aufwallen, nimmt den Topf vom Feuer und füllt sofort in Gläser.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Spitzel und Spione

Aufzeichnungen über die Vorgeschichte der russischen Revolution
Von W. Hoffmann-Harnisch und Klaus Gustav Hollaender

Copyright 1931 by Presse-Verlag Dr. A. Demmert, Berlin SW 68

14. Fortsetzung.

Zur selben Zeit ging Alex nach Petersburg, um dort ein Attentat auf den neuen Ministerpräsidenten Stolypin vorzubereiten. Alex bildete eine Gruppe aus Silberberg und sieben anderen Kämpfern, unter denen sich der „Admiral“, ein hervorragender Terrorist, dessen wirklicher Name niemals bekannt geworden ist, befand.

Anfang Mai verabschiedete sich Sawinko mit seinen Genossen von Alex. Getrennt voneinander fuhren sie nach Charkow, wo die Vorbereitungen getroffen wurden.

Inzwischen beschloß der Parteivorstand in Moskau, den Terror für die Zeit der Duma-Sitzungen einzustellen. Dieser Beschluß wurde von allen Kampfgruppen als überaus verhängnisvoll angesehen. Die aktiven Kämpfer hielten diese unfreiwillige Passivität für einen schweren politischen Fehler. Sie meinten, die eben erst ein wenig wiedererstarkte Kampforganisation würde zwecklos ruiniert. Sawinko selbst und Alex stimmten überein, im Falle eines solchen Beschlusses den offenen Konflikt mit der Parteileitung zu wagen und sich dem Zentralkomitee nicht zu fügen.

Als der Beschluß wirklich zustande kam, war Sawinko längst unterwegs und traf seine Vorbereitungen, ohne daß der Beschluß ihn erreicht hätte. In Charkow kam man überein, daß die Teilnehmer sich zunächst als Straßenverkäufer und Stiefelpolier mit der Beobachtung beschäftigen sollten. Dann fuhr Sawinko nach Sewastopol und begann an Ort und Stelle den endgültigen Plan zu fixieren. Am 14. Mai, dem Krönungstog, war zu erwarten, daß der Flottenkommandeur sich zum feierlichen Gottesdienst in die Wladimir-Kathedrale begeben würde. Bei dieser Gelegenheit sollten die Beobachtungen beginnen.

Als die Attentäter Aufstellung genommen hatten, ereignete sich etwa um 12 Uhr mittags ein Zwischenfall, der das Attentat vereitelte: Nach Beendigung des Gottesdienstes lief plötzlich in der Kathedrale ein Terrorist, ein Jüngling von etwa 16 Jahren, auf den Festungskommandanten, Generalleutnant Krepeljew, der gerade die Kirchenparade abnahm, zu und warf ihm eine Bombe vor die Füße. Diese Bombe aber explodierte nicht. Statt ihrer ging im selben Augenblick eine andere Bombe in die Luft, die ein zweiter Attentäter, ein Matrose der 29. Marineabteilung, der sich inmitten der Volkmenge befand, bereitgehalten hatte. Sieben Menschen, darunter der Matrose, wurden getötet, 37 verwundet. Von Sawinkos Leuten, die von dem Anschlag auf den Festungskommandanten keine Ahnung gehabt hatten, wurden sofort am Orte der Explosion drei festgenommen, dem vierten gelang es vorläufig, zu entkommen.

Sawinko sah am Strandboulevard, als er durch das ferne Dröhnen der Explosion überrascht wurde. Überall standen

Menschen und diskutierten über das Ereignis. Ein Matrose, so erzählt Sawinko in seinen Memoiren, sagte laut und mit strahlendem Gesicht zu ihm: „Sie haben den Krepeljew umgebracht!“ In dem Gefühl, mit dem Attentat nichts zu tun zu haben, ging Sawinko ruhig in seinen Gasthof. Als er die heraufging, rief plötzlich eine Stimme: „Herr, Sie sind verhaftet!“ Und ehe er sich umgedreht hatte, füllte sich die Treppe schnell mit Soldaten, die ihre aufgepflanzten Bajonette gegen ihn richteten und ihn in die Mitte nahmen. Ein Postkoloffizier setzte ihm den Revolver auf die Brust. Ein aufgeregter Seeoffizier sprang herum und beschwor die Soldaten, doch ja mit ihm keine „Umstände“ zu machen und ihn sofort auf dem Hof zu erschließen. Er wurde durchsucht und unter harter Bedeckung auf die Festung gebracht. Dort fand er seine drei verhafteten Genossen bereits vor. Alle vier wurden unter die gleiche Anklage gesetzt: Jugendtätigkeit in einer Geheimgesellschaft, mit Sprengstoffen arbeitete, und Attentat auf den General Krepeljew. Sie wurden einem Militärgericht zur Aburteilung nach den Kriegsgesetzen überwiefen.

X. Kapitel.

Vor Beginn der Verhandlung stellte sich der Offizialverteidiger, Hauptmann Zmann, ein. Dieser Mann, der sich bereits an der Niedererschlagung mehrerer Aufstände beteiligt hatte, machte aus seiner Ueberzeugung kein Hehl und sagte Sawinko offen, daß er nicht aus Seiten der Revolution, sondern aus Seiten der Regierung künde. Aber er benahm sich als Offizier, betrachtete die Attentäter als Feinde, behandelte sie mit Hochachtung und war als ihr Verteidiger bestrebt, ihnen die Haft nach Möglichkeit zu erleichtern. In dem Entwurf seiner Verteidigungsrede, den er Sawinko vorlegte, hat er nicht um ein mildes Urteil, denn er wußte, daß sich ein Revolutionär darauf nicht würde einlassen können; er sprach über die Ehre des Revolutionärs, die Tradition und die Geschichte der Kampforganisation und betonte, daß vom Standpunkt des Parteiprogramms der Terror notwendig wäre. Sawinko hatte nicht die Absicht, vor Gericht zu reden, da er den eigentlichen Attentäter unter Umständen hätte belasten müssen. Mit dem Vorkauf der Verteidigungsrede erklärte er sich einverstanden. Auf seine Frage nach dem Datum der Verhandlung antwortete ihm der Offizialverteidiger, daß sie am 18. Mai stattfinden würde. Auf die Frage der Vollstreckung antwortete er:

„Ich kann es Ihnen nicht verschweigen, die Vollstreckung ist am neunzehnten.“

Um diese Zeit ließ Silberberg in Petersburg den Anschlag gegen Stolypin auf Grund des Beschlusses über die Einleitung des Terrors fallen, ging zu Alex und erklärte, er wolle sich

leht an die Befreiung von Sawinko und seinen Genossen machen. Alex redete ihm lange ab:

„Du hast keine Chancen, auch nur Sawinko allein, geschweige denn alle vier zu retten. Die Organisation kann ihre Mitglieder nicht für Unternehmungen opfern, die zum Scheitern bestimmt sind. Warte geduldig, bis der Terror wieder los geht.“

Silberberg gab sich mit diesem Bescheid nicht zufrieden, ging zum Zentralkomitee, holte sich die Erlaubnis, wie auch die nötigen Geldmittel zu seinem Unternehmen und fuhr ab.

Die Befreiung Sawinkos ging unter so dramatischen Umständen vor sich, daß es verlohnt, sie in großen Zügen zu berichten.

Unter den Soldaten und Offizieren, die die Gefangenen bewachten, gab es in allen Kompagnien Sozialrevolutionäre und Sozialdemokraten. Es gab sogar Unteroffiziere, die geheimen revolutionären Militärorganisationen angehörten. Infolge dieses Umstandes blieben die Türen der Zellen — trotz der strengsten Verbote — beständig offen, und nur, wenn sich ein wachhabender Offizier näherte, wurden auf ein Zeichen alle Zellentüren geschlossen. War der Offizier fortgegangen, so wurden sie sogleich wieder geöffnet. So führten denn in den verschiedenen Zellen die Gefangenen untereinander und mit den Soldaten lange Gespräche über die Verteilung von Grund und Boden, über die Nationalversammlung, über den Heeresdienst und den Terror. Kein Wunder, daß Silberberg sehr bald in engem Konnex mit den Gefangenen stand. Unter den Soldaten war ein Freiwilliger der sechsten Kompagnie, Sulzajtzi, der Mitglied des dortigen Lokalverbandes der Sozialrevolutionäre war. Dieser Einjährige erklärte kategorisch, daß er persönlich die Organisation der Flucht übernehmen und die Sache niemandem abtreten würde. Aber einer der wachhabenden Offiziere machte den Verschwörern, nachdem der Fluchtplan schon fest umrissen war, einen Strich durch die Rechnung. Er löste den Freiwilligen Sulzajtzi plötzlich und ohne Angabe von Gründen als Postenführer ab. Darauf fuhr dieser sofort zum Regimentskommandeur und beschwerte sich über die ungerechte Behandlung und die Beledigung, die er in der grundlosen Abberufung von seinem Posten sah. Er berief sich auf seine tadellose Dienstzeit und bat den Regimentschef um den Schutz seiner Soldatenehre. Der Oberst sagte ihm diesen Schutz zu und Sulzajtzi lehnte auf seinen alten Platz als Postenführer zurück. Nachts kam er in die Zelle von Sawinko, der sich schon schlafen gelegt hatte und setzte sich nach seiner Gewohnheit zu ihm aufs Bett.

„Also fliehen wir?“ fragte er, indem er sich eine Zigarette anzündete.

„Ich habe nichts zu verlieren, aber Sie riskieren Ihr Leben, und ich bitte Sie, denken Sie noch einmal daran, bevor Sie sich zur Flucht entschließen.“

Sulzajtzi lächelte: „Ich habe alles bedacht.“ Dann gab er Sawinko einen Revolver und fragte: „Und was machen wir, wenn die Soldaten uns anhalten?“

„Die Soldaten?“

„Ja, wenn mich die Wache erkennt.“

„Auf Soldaten schießen wir nicht.“

Sulzajtzi lächelte wieder: „Wenn uns ein Offizier entgegenkommt, schießen wir auf ihn, wenn uns aber ein Soldat anhält . . . nun, dann, verzeihen Sie, dann muß eben jeder auf sich selber schießen.“

Sawinko war, einderhanden. Nach einer Weile fragte Sulzajtzi:

„Haben Sie Schußstiefel?“

Sawinko hatte keine. Da ging Sulzajtzi ganz einfach in die Nachbarzelle, in der ein verhafteter Soldat der Grenz- wache schlief, nahm dessen Stiefel, die dort am Boden standen und brachte sie Sawinko vor den Augen der ganzen Wache. Sawinko zog sich die Stiefel an und sie gingen durch den langen Korridor zur Tür des Klosetts. Als sie an dem dort aufgestellten Posten vorbeigingen, sagte Sulzajtzi:

„Er muß austreten . . . er ist krank.“

Als sie an die Öffnung am Ende des Korridors kamen, sagte Sulzajtzi zu dem Posten:

„Du schläfst wohl, du Krähe.“

Der Posten nahm Haltung an.

„Du kannst nachher schlafen, jetzt mach' mal auf.“

Während sich Sawinko in den Raum begab, ging Sulzajtzi in die Wache und sah nach, ob alles ruhig war. Als er wiederkam, führte er Sawinko vorbei in die Vorratskammer. Dort schnitt sich Sawinko in der Dunkelheit den Schnurrbart ab, zog sich einen schon vorher deponierten Uniformrock an, setzte eine Mütze auf und band Brotbeutel und Koppel um. So kam er denn als Soldat aus der Vorratskammer wieder heraus und ging vor den Augen der Posten mit Sulzajtzi zusammen durch die Wache. An der Straßentfront wurden sie von einem Wachenposten gesehen; er erkannte die Achselklappen und schaute weg. Dann verschwanden die beiden um die Ecke der Hauptwache und gingen auf die Stadt zu.

Fortsetzung folgt.

Amtsgericht Nagold.
Handelsregistereintrag
vom 19. 8. 32 bei der Firma Aug. Reichert & Cie. Nachf. G. m. b. H. in Liquidation in Nagold:
Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

Stadtgemeinde Nagold.
Zu dem am nächsten Mittwoch, den 24. August 1932 hier stattfinden

Bieh- Schweine und Frucht-

Markt
ergeht Einladung. 581
Bürgermeisteramt.

Verfende wie jedes Jahr
1000 Stück
Efflogarke
1. Einmacherei, samt Verpackung u. Anreuer 6 Stk., 100 Stk.
Salzwürden
1.50 Stk. Wiederverkaufsbil. per. Per unter Nachnahme
D. Glaser, Witwe, Unterlärbeim,
Telefon 36109

Das neue
Moden-Album
I. Jugend- u. Kinderkleidung
Herbst - Winter
für M. 1.10 vorrätig i. der
Buchhdlg. Zaiser

Mirabellen
Kochweise von ca. 40 Pfund
4 20 Pf., gegen Nachnahme.
Franz Schöcher, Bad Eiblingen
am Kaiserstuhl.

Demmarpropfen
begünstigt verflor. **Zuckoderma**
Säure I = 200 1.50 und 2.50,
Säure II = 200 1.75 und 2.00,
Säure III = 200 1.50 und 2.00.
Apothek. Th. Schmid, 1433

für Einmachgläser
nur **Breuer's**
Salzyl-Pergament
Nur echt in gelben Rollen mit dem Namen „Breuer“
Papierwerk Breuer Vohwinkel
Stets vorrätig bei G. W. ZAISER, NAGOLD 507

Lesen Sie das neue interessante Heft
DAS MAGAZIN
Soeben erschienen Preis 1 Mark
Probefeste gegen Einsendung von 30 Pf. für Porto durch G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Rezept
Pfirsich- Marmelade
Bereiten Sie
3/4 Pfund Pfirsiche oder Aprikosen — entsteint gewogen — in möglichst kleine Stücke zerschneiden, mit 3/4 Pfd. Zucker unter Rühren zum Kochen bringen und 10 Minuten brausend durchkochen. Hierauf eine Normalflasche Opekta „flüssig“ zu 86 Pf. sowie nach Belieben den Saft einer Zitrone hinzurühren u. sofort in Gläser füllen. Genaueste Kochanweisung mit Rezepten liegt jeder Flasche bei. **Vorsicht beim Opekta-Einkauf! Nicht zu verwechseln mit ähnlich lautenden Gelliermitteln. Opekta ist nur echt mit dem dampfenden 10-Minuten-Topf.**
Opekta
Bis aus Früchten gewonnen werden 10-Minuten-Topf.
Achtung! Rundfunk! Sie hören über die Sender des Südlings Mittwoch, 24. August, vormittags von 11.30 bis 11.45 Uhr den sehr interessanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche „Zweitschgenmus oder Zweitschgenmarmelade?“ — Rezeptdurchgabe!
Trucken-Opekta! Opekta in Pulverform von gleich hoher Qualität wie Opekta flüssig. Beutel zu 25 Pf., für etwa 7 Pfd. Marmelade, und Kartons zu 45 Pf., für etwa 4 Pfd. Marmelade. Genaue Rezepte liegen jeder Packung bei.
Wichtiges Kochbuch mit über 100 ausführlichen Rezepten für Marmeladen, Gelees, Tortenübergüsse, Eis und Süßspeisen in den Geschäften erhältlich oder gegen Vorauszahlung von 20 Pf. in Briefmarken von der OPEKTA-GESSELLSCHAFT M.B.H., KÖLN-RIEHL 718
Opekta in allen Drogerien und Lebensmittelgeschäften